

# Amor, seine verdammte Schießwut und ich

## Eine Ayame-und-Koga-Geschichte

Von LadyRamen

### Kapitel 2: Überredungskunst

Ich wachte auf, weil ich etwas knacken gehört hatte. Ich setzte mich auf und sah Koga, der mich ertappt ansah, am Rande der Lichtung stehen. Der hatte versucht sich wegzuschleichen! Ohne ein Wort! Er war auf einen Stock getreten, nur deshalb hatte ich es bemerkt. Aber nicht mit mir! „Ayame...“, fing er an. Oh, so nicht! Er hatte ein schlechtes Gewissen? Mal sehen, ob wir es nicht noch ein bisschen schlechter machen konnten! „Was machst du da?“, fragte ich mit der naivsten und verletzlichsten Miene, die ich aufbringen konnte. „Äh, also...naja...weißt du...“ Ich machte meine Augen noch größer und ließ sie sich mit Tränen füllen. (Wenn's sein muss, bin ich eine super Schauspielerin) „Du wolltest einfach abhauen, stimmt's?“, fragte ich mit weinerlicher Stimme. „Nein, ich äh...musste nur los....und...ich wollte dich nicht wecken“

„Koogaaaa?“ „Jaaaaaaa?“ „Weißt du, ich soll nicht zurück zu meinem Opa gehen, bevor du mich geheiratet hast. Und das mit Kagome kann ich ihm nicht erklären, alsooooo...Kann ich nicht bei dir bleiben?“ „Naja, ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist...“ Bitte, bitte, böööööööööööötte“ „Aber...“ „Dir ist schon klar, dass DU schuld bist, dass ich so viele Schwierigkeiten hab, ooooooder?“ Er schaute mich ein paar Sekunden schweigend an. Ihm schien das alles wirklich unangenehm zu sein. „Na gut, du kannst mitkommen“ „Yippiiiiiiiiiiiii!“ , quiekte ich und umarmte ihn (Manchmal kann ich einfach nichts dagegen tun, dann muss ich ihn einfach knuddeln). „Schon gut. Aber nur, wenn du dich zurückhältst, wenn wir Kagome treffen, okay?“ „Ja, ja“ „Versprich es mir!“ „Versprochen“, sagte ich. Meine hinter dem Rücken gekreuzten Finger sah er zum Glück nicht.